



DIE KLINIK FÜR HALS-, NASEN- UND OHRENHEILKUNDE, KOPF- UND HALS-CHIRURGIE

Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH
Standort Marburg



EINFÜHRUNG

- 4 Vorwort | Klinikdirektor Univ.-Prof. Dr. Boris A. Stuck
- 6 Fakten und Schwerpunkte

MITARBEITER

- 10 Stellvertretender Klinikdirektor Prof. Dr. Urban W. Geisthoff
- 12 Leitender Oberarzt Hr. Dr. Richard Birk
- 14 Oberarzt Hr. Priv.-Doz. Dr. Stephan Hoch
- 15 Oberarzt Hr. Prof. Dr. Robert Mandic
- 16 Oberarzt Hr. Prof. Dr. Oliver Pfaar
- 17 Oberärztin Fr. Priv. Doz. Dr. Katrin Reimann
- 18 Oberärztin Fr. Dr. Kruthika Thangavelu
- 19 Oberarzt Hr. Dr. Rainer-Matthias Weiß

ORGANISATIONSEINHEITEN

20 Station 121

22 Hochschulambulanz

24 Audiologie

26 OP-Bereich

28 Sekretariat

SCHWERPUNKTE UND SPEZIALSPRECHSTUNDEN

30 Einleitung

32 Hörzentrum Marburg

34 Cochlea-Implant-Centrum Marburg

36 Kopf-Hals-Tumor-Zentrum Marburg

38 Gastbeitrag: Marburger Ionenstrahl-Therapiezentrum

42 Angiom-Zentrum Marburg

44 Sektion Rhinologie und Allergologie

46 Schlafmedizinische Sprechstunde

48 Labor

ALLGEMEINES

50 Sprechstundenzeiten, Telefonkontakte und Informationen

Impressum

Herausgeber: Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH

Standort Marburg. Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde, Kopf- und Hals-Chirurgie, Baldingerstraße 35043 Marburg

Layout und Design: Gathmann Michaelis und Freunde, 45130 Essen

Fotografien: Peter Gwiazda, 45130 Essen, TXS.PICTURES | Thomas X. Stoll, Schwarzacker 15, 35392 Gießen

Univ.-Prof. Dr. Boris A. Stuck
Klinikdirektor

Tel.: 06421/58-66478

Fax: 06421/58-66367

sekretariat.hno.mr@uk-gm.de



DIE KLINIK FÜR HALS-, NASEN- UND OHRENHEILKUNDE, KOPF- UND HALS-CHIRURGIE STELLT SICH VOR

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Seit dem 1. April 2017 obliegt mir die Leitung der Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde, Kopf- und Hals-Chirurgie der Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH am Standort Marburg und damit verbunden des Lehrstuhls für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde, Kopf- und Hals-Chirurgie am Fachbereich Medizin der Philipps-Universität Marburg.

Tradition und Moderne

Die HNO-Klinik Marburg kann auf eine lange Tradition zurückblicken, und zahlreiche renommierte Persönlichkeiten haben diese Klinik geprägt. Die Philipps-Universität Marburg als älteste protestantische Universität und die historische Stadt Marburg geben hierfür einen eindrucksvollen Rahmen. Demgegenüber geht die Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH als privatisiertes Universitätsklinikum neue Wege, die von vielen Seiten aufmerksam

und oft auch kritisch beobachtet werden. Insgesamt also ein durchaus anspruchsvolles Umfeld und zweifelsohne eine Herausforderung, die nicht selten im Kontrast zum eher beschaulichen geographischen Umfeld steht.

Der Weg nach Marburg

Dieser Herausforderung habe ich mich gestellt, und die ersten Monate meiner Tätigkeit in Marburg gehörten sicherlich zu den turbulenteren in meiner beruflichen Biographie. Nach meiner klinischen und wissenschaftlichen Aus- und Weiterbildung an der Universitätsmedizin Mannheim bzw. an der Medizinischen Fakultät Mannheim der Universität Heidelberg und einer zweijährigen Tätigkeit am Universitätsklinikum Essen bin ich mit meiner Familie zwischenzeitlich in Mittelhessen angekommen. Mitgebracht habe ich meine Begeisterung für die Hals-Nasen-Ohrenheilkunde mit all ihren Facetten, insbesondere für die Schlafmedizin und die

klinische Onkologie sowie für die evidenzbasierte Medizin und den interdisziplinären fachlichen Austausch.

Aktuelle Entwicklung

Die Klinik hat sich seitdem sehr positiv entwickelt. Ganz besonders freut mich, dass es gelungen ist, zahlreiche ausgewiesene und erfahrene Kolleginnen und Kollegen für die Klinik zu gewinnen und bisherige Schwerpunkte aus- und neue aufzubauen.

So konnte das Hörzentrum Marburg unter der Leitung von Herrn Dr. Rainer Weiß mit dem angeschlossenen Cochlea-Implant-Centrum Marburg unter der neuen Leitung von Frau Priv. Doz. Dr. Katrin Reimann personell verstärkt und weiterentwickelt werden, einschließlich einer personellen und technischen Verstärkung der Audiologie unter der Leitung von Herrn Dr. Jochen Müller-Mazzotta. Diese positive Entwicklung zeigt sich auch in der Zertifizierung unseres Zentrums als CI versorgende Einrichtung (CIVE) seitens der Deutschen Gesellschaft für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Kopf- und Hals-Chirurgie. Ein weiteres spezialisiertes Zentrum ist die Sektion für Rhinologie und Allergologie unter der Leitung von Herrn Prof. Dr. Oliver Pfaar, die Teil des zertifizierten interdisziplinären Allergiezentrums Hessen ist und sich wissenschaftlich mit immunologisch bedingten Erkrankungen der oberen Atemwege wie Rhinosinusitis und allergische Rhinitis befasst. Neue Spezialsprechstunden sind hinzugekommen, so zum Beispiel die Schlafmedizinische Sprechstunde unter der Leitung von Herrn Prof. Dr. Richard Birk.

Besonders erfreulich ist die Entwicklung des interdisziplinären Angiom-Zentrums-Marburg, dessen Leitung traditionell an der HNO-Klinik angesiedelt ist und mit Herrn Prof. Urban Geisthoff neu belebt werden konnte und wieder weit überregional als Ansprechpartner für Patientinnen und Patienten mit Angiomen und vaskulären Malformationen dient. Herr Prof. Geisthoff

als stellvertretender Klinikdirektor ist nun auch hier als international renommierter Experte im Bereich des M. Osler aktiv. Dieses Engagement mündete schließlich in die Aufnahme des European Reference Networks on Rare Diseases (VASCERN).

Nicht zuletzt konnte auch die Sektion klinische Onkologie und das interdisziplinäre Kopf-Hals-Tumor-Zentrum Marburg weiter ausgebaut werden. Die Zertifizierung durch die Deutsche Krebsgesellschaft unterstreicht hier unsere Bemühungen um eine anspruchsvolle interdisziplinäre Versorgung.

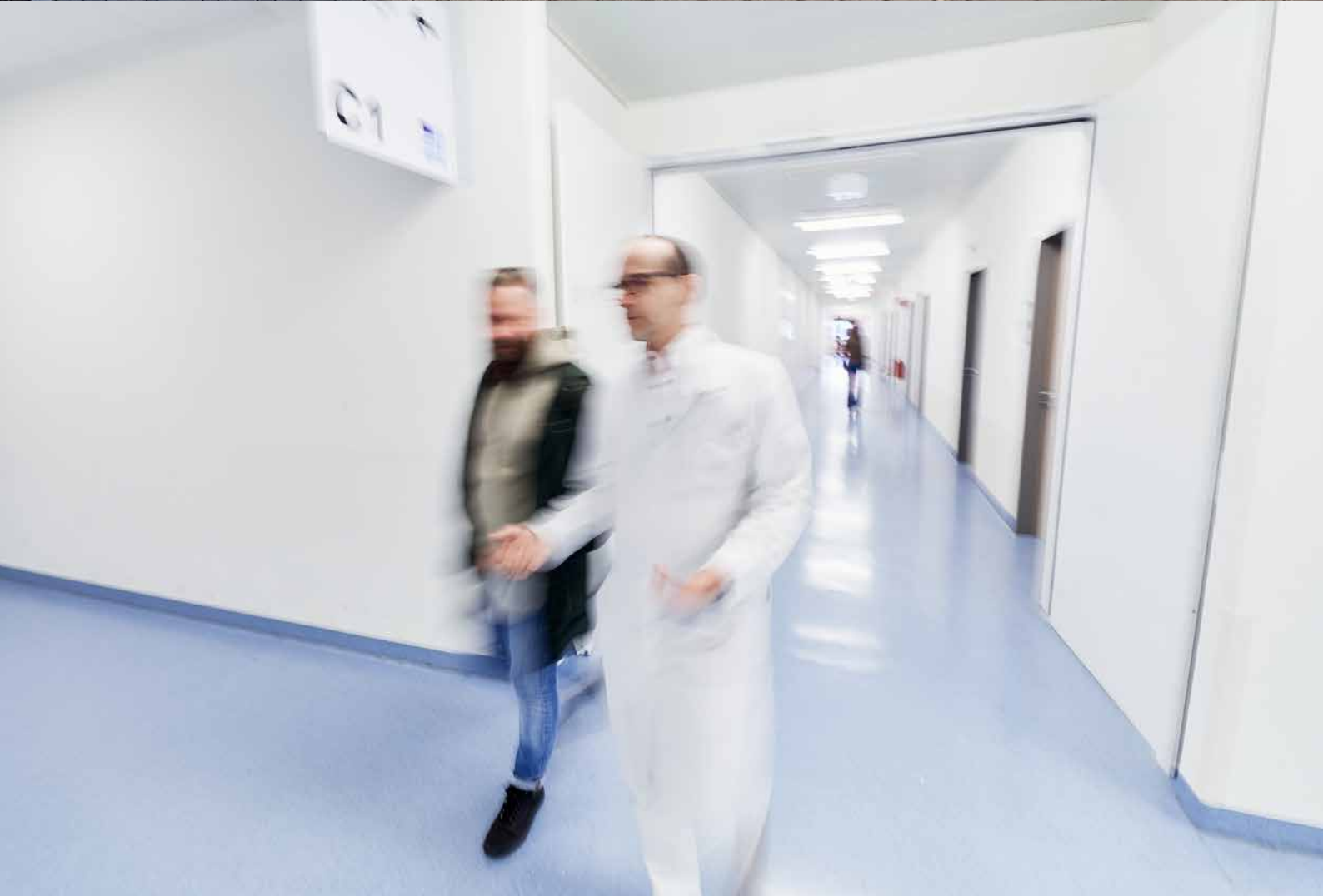
Nicht unerwähnt sollen an dieser Stelle auch das Forschungslabor unter der Leitung von Herrn Prof. Robert Mandic sowie der Schwerpunkt in der Therapie der Speicheldrüsenerkrankungen bleiben, welche von Herrn Priv.-Doz. Dr. Stephan Hoch mit betreut wird, der auch als Leiter der Hochschulambulanz seit Jahren ein verlässlicher Ansprechpartner für die ambulante Patientenversorgung darstellt.

Entsprechend möchte ich an dieser Stelle allen meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern herzlich danken für den bisherigen gemeinsamen Weg und Ihnen dafür, dass Sie sich die Zeit für diese Broschüre nehmen. Ich hoffe, Sie erhalten einige Einblicke in unsere Einrichtung und auch so mache nützliche Information.

Zögern Sie nicht, mich zu kontaktieren, wenn Sie Anregungen, Wünsche oder auch Beschwerden haben – ein offener Austausch hilft uns, noch besser zu werden in der Versorgung unserer gemeinsamen Patienten.



Ihr Boris A. Stuck



95%

SEIT FEBRUAR 2006 TRÄGT DIE RHÖN-KLINIKUM AG ZU 95 PROZENT DIE VERANTWORTUNG ALS BETREIBER DES ERSTEN PRIVATISIERTEN UNIVERSITÄTSKLINIKUMS IN DER BUNDESDEUTSCHEN GESCHICHTE



www.ukgm.info



86 KLINIKEN & INSTITUTE

DAS UNIVERSITÄTSKLINIKUM GIESSEN UND MARBURG (UKGM) IST DAS DRITTGROSSTE UNIVERSITÄTSKLINIKUM DEUTSCHLANDS

12 TUMORZENTREN

GIBT ES AM UNIKLINIKUM MARBURG



CA. **11.000**
BESCHÄFTIGTE



 www.ukgm.de

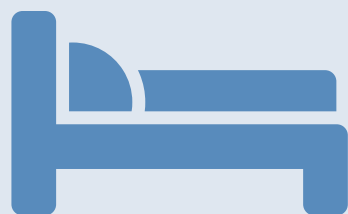
>475.000
PATIENTEN
JÄHRLICH



>386.000 AMBULANTE



>89.000 STATIONÄRE



2.395 Betten

IN GIESSEN UND MARBURG

Prof. Dr. med. Urban W. Geisthoff
Stellvertretender Klinikdirektor
Leiter Angiom-Zentrum Marburg

Tel.: 06421/58-66603

urban.geisthoff@med.uni-marburg.de



Sehr geehrte Damen und Herren,

als Stellvertreter des Klinikdirektors stehe ich Ihnen bei Abwesenheit von Herrn Prof. Stuck gerne als Ansprechpartner für Fragen zur Verfügung. Mir obliegt zudem die Leitung des Interdisziplinären Angiomzentrums, des Interdisziplinären Kopf-Hals-Tumor-Zentrums und zusammen mit Herrn PD Dr. Hoch betreue ich die Patienten mit Speicheldrüsenerkrankungen. Mein Studium der Humanmedizin erfolgte an den Universitäten in Bochum und Coimbra, einen weiteren Studiengang zu Technik in der Medizin habe ich an der Universität Kaiserslautern abgeschlossen. Meine Ausbildung in der HNO-Heilkunde habe ich an den Kliniken in Kiel, Homburg/Saar, Köln und Essen erfahren. In Homburg/Saar habe ich die Lehrbefugnis (Habilitation) für das Fach Hals-Nasen-Ohrenheilkunde erhalten, in Essen die außerplanmäßige Professur. Von Seiten der Ärztekammern wurden mir u. a. die Zusatzbezeichnungen plastische Operationen, medikamentöse Tumortherapie, Schlafmedizin, Allergologie, Stimm- und Sprachstörungen zugesprochen, welche die breite klinische Ausbildung abbilden, die ich erfahren durfte. Ich bin in mehreren wissenschaftlichen Vereinigungen Mitglied, u. a. der deutschen als auch der US-amerikanischen HNO-Fach-

gesellschaft. Auf den Jahrestagungen dieser beiden Gesellschaften bin ich seit über 10 Jahren als Kursleiter aktiv. Als die Referenznetzwerke für seltene Erkrankungen durch die Europäische Kommission ins Leben gerufen wurden, habe ich es als große Ehre empfunden, als damals einziger deutscher HNO-Arzt und Mitantragsteller Mitglied des europäischen Referenznetzwerks für seltene solide Tumore (EURACAN) zu werden. Zu Ihrer weiteren Information möchte ich im Folgenden auf einige Spezialisierungen eingehen. Diese Spezialisierungen sind mir nur durch meine Lehrmeister im Rahmen meiner Ausbildung möglich gewesen, welchen ich hierfür verpflichtet bin und an dieser Stelle zutiefst danken möchte.

Gefäßanomalien

Direkt im Anschluss an meine Studienzeit bin ich mit den ersten Betroffenen mit Gefäßanomalien in Kontakt gekommen. Ich habe die Beschäftigung mit den Betroffenen und dem Thema als sehr sinnvoll empfunden mich weiter engagiert, wie Sie auch der unten stehenden Auflistung entnehmen können.

Aufgrund der Expertise, welche ich im Rahmen dieser Aktivitäten sammeln durfte, wurde mir die Leitung des Interdisziplinären Angiomzentrums in Marburg übertragen. Näheres zu diesem Zentrum finden Sie weiter unten in dieser Broschüre.

Speicheldrüsenerkrankungen

Bereits vor dem Jahr 2000 habe ich das Glück gehabt, die Speichelgangsendoskopie (Sialendoskopie) als auch die extrakorporale Stoßwellenlithotripsie (ESWL) selbst regelhaft einsetzen zu dürfen. Diese Verfahren kommen einer mir innewohnenden Neigung zu Technik entgegen. Meine wissenschaftliche Beschäftigung mit dem Thema hat sich in mehr als 10 Artikeln/Buchkapiteln niedergeschlagen. Ich habe es als Anerkennung erfahren, zu Vorträgen, Operationskursen im In- und Ausland eingeladen zu werden und mehrere Kurse zu dem Thema leiten zu dürfen.

Kopf-Hals-Tumore

In turnusmäßigem Wechsel mit der Klinik für Mund-Kiefer-Gesichts-Chirurgie obliegt mir die Leitung des interdisziplinären Kopf-Hals-Tumor-Zentrums. Neben der operativen und konservativen Behandlungen bin ich in diesem Bereich auch als Auditor für die Deutsche Krebsgesellschaft tätig.

Ultraschall

Bereits im Studium hat mich die Möglichkeit fasziniert, das Innere des Körpers ohne das Setzen von Schäden mit der Sonographie darzustellen. Es war für mich von Vorteil, bereits zu Beginn meiner Ausbildung in der HNO-Heilkunde auf Ultraschallkursen aktiv sein zu dürfen. Mehr als zehn Jahre lang habe ich mit engagierten Kollegen einen praktischen Kurs auf dem US-amerikanischen HNO-Kongress gegeben, den wir jetzt in Marburg fortsetzen, um diese dort keinesfalls selbstverständliche Fähigkeit zu vermitteln. Minimal-invasive Eingriffe unter sonographischer Kontrolle sind dabei ein besonderer Fokus. Diese Aktivitäten haben zu Beiträgen in zwei englischsprachigen Ultraschallbüchern und einem Buch zu Speicheldrüsen geführt.

Gerne stehe ich Ihnen für Fragen zur Verfügung

Urban Geisthoff

- M. Osler-Selbsthilfe e.V. (HHT Germany): Gründungsmitglied, später dritter Vorsitzender und Vorsitzender des Kuratoriums der M. Osler-Stiftung
- HHT Foundation International (jetzt: CureHHT; HHT = hereditäre hämorrhagische Teleangi-ektasie = Morbus Rendu-Osler-Weber): erstes und bisher einziges deutschsprachiges Mitglied in deren Beirat (damals Scientific and Medical Advisory Board, jetzt Global Research and Medical Advisory Board). Gründung von HHT-Zentren in Homburg/Saar (erstes von der HHT Foundation International akkreditiertes HHT Zentrum im deutschen Sprachraum), Köln und Essen. Sowohl das damals von mir in Essen geleitete, als auch das jetzige Zentrum in Marburg wurden als bisher einzige deutschsprachige HHT-Zentren in das Referenznetzwerk VASCERN der Europäischen Kommission aufgenommen. Das Zentrum in Marburg wurde 2022 zudem als multidisziplinäres Team der International Society for the Study of Vascular Anomalies (ISSVA) anerkannt.
- Mitausrichtung der International Scientific Meetings von CureHHT 2009 in Santander (Spanien) und 2013 in Cork (Irland)
- Bundesverband angeborene Gefäßfehlbildungen e.V.: Mitglied
- Deutsche interdisziplinäre Gesellschaft für Gefäßanomalien (DiGGefA): Mitglied
- Vielfache Einladung als Redner oder Operateur im In- und Ausland zu Gefäßanomalien
- Mit-/Autor von mehr als 25 medline-gelisteten Artikeln und 4 Buchkapiteln zum Thema Gefäßanomalien

Prof. Dr. med. Richard Birk

Leitender Oberarzt

Leiter Sektion Schlafmedizin, Somnologe
(DGSM)

Tel.: 06421/58-66603

richard.birk@uk-gm.de



Sehr geehrte Damen und Herren,

meine Facharztweiterbildung absolvierte ich an der Universitäts-HNO-Klinik Mannheim und wechselte unmittelbar danach im Mai 2017 mit der Ordinariatsübernahme von Prof. Dr. med. B. A. Stuck an die Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde Marburg. Seit November 2017 arbeite ich zunächst als Oberarzt und dann als Leitender Oberarzt und leite die HNO-Station 121. Meine klinischen Schwerpunkte sind die Schlafmedizin, operative Rhinologie und Onkologie und ich verfüge über die Zusatzbezeichnungen Schlafmedizin, Allergologie und Plastische Operationen.

Während meiner Facharztweiterbildung im Schlaflabor der Universitäts-HNO-Klinik Mannheim konnte ich eine umfassende schlafmedizinische Ausbildung erhalten mit einem Schwerpunkt auf den operativen Therapieverfahren der schlafbezogenen Atmungsstörungen einschließlich der oberen Atemwegsstimulation. Im März 2016 erwarb ich den Qualifikationsnachweis Somnologie der deutschen Gesellschaft für

Schlafforschung und Schlafmedizin. Seit meinem Arbeitsbeginn in Marburg baue ich die mittlerweile etablierte schlafmedizinische Schwerpunktsprechstunde der Klinik auf, welche ich gemeinsam mit Prof. Stuck leite. Die Sprechstunde richtet sich insbesondere an Patienten, welche bei obstruktiver Schlafapnoe eine nächtliche Beatmungstherapie (CPAP) benötigen, diese aber nicht tolerieren und nach Alternativen suchen. Operative und konservative Therapieoptionen werden hierbei je nach Befund auch mit Hilfe der medikamenten-induzierten Schlafendoskopie evaluiert. Ein weiterer klinischer Schwerpunkt von mir ist die operative Rhinologie einschließlich der funktionellen Rhinoplastik.

Auch wissenschaftlich liegt mein Schwerpunkt in der Rhinologie, und ich habilitierte mich im März 2018 um Thema „Physikalische und chemische Alteration des humanen respiratorischen Epithels“ und bin somit auch in die Ausbildung von Medizinstudenten eingebunden.



Priv.-Doz. Dr. med. Stephan Hoch
Oberarzt
Leiter der Hochschulambulanz

Tel.: 06421/58-66603
hochs@med.uni-marburg.de



Sehr geehrte Damen und Herren,

seit Dezember 2008 bin ich als ärztlicher Mitarbeiter mit der Universitätsklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde in Marburg verbunden. Meine Facharztweiterbildung habe ich dabei bis zum Jahre 2015 unter Herrn Prof. Dr. J. A. Werner absolviert. Kurze Zeit nach Erlangen meines Facharzttes für HNO-Heilkunde wurde ich dann zum Oberarzt der Klinik ernannt und habe in diesem Rahmen die Leitung der HNO-Hochschulambulanz sowie die Funktion des DRG- und Lehrbeauftragten der Klinik übernommen. Zu meinen klinischen Schwerpunkten zählen dabei die allgemeine und pädiatrische HNO-Heilkunde, die Otologie, Otoneurologie sowie Erkrankungen der Speicheldrüsen. Desweiteren bin ich Mitglied des Allergiezentrum Hessen und habe in den Jahren 2015 bis 2017 ebenfalls die rhinologische und onkologische Spezialsprechstunde geleitet.

Neben meiner klinischen Tätigkeit gilt ein besonderes Interesse auch der Wissenschaft. Mein Forschungsschwerpunkt stellt dabei die

lymphogene Metastasierung von Kopf-Hals-Tumoren dar. So promovierte ich im Jahre 2010 an der Philipps-Universität Marburg mit einer Untersuchung zur Morbidität nach selektiver Neck dissection. Es folgten diverse Publikationen und im September 2017 schließlich die Habilitation mit dem Thema „Clinical aspects of regional metastasis in head and neck cancer“. Die wissenschaftliche Betreuung erfolgte dabei von der Promotion bis hin zur Habilitation durch Herrn Prof. Dr. A. Teymoortash.

Nach der Klinikübernahme durch Herrn Prof. Stuck obliegt mir weiterhin die Leitung der Hochschulambulanz, und als Lehrbeauftragter wird es in den nächsten Jahren u.a. meine Aufgabe sein, den Zuwachs an Studierenden an unserem Fachbereich mit zu organisieren.

Prof. Dr. med. Robert Mandic
Oberarzt
Leiter des HNO-Forschungslabors

Tel.: 06421/58-61400
mandic@med.uni-marburg.de



Sehr geehrte Damen und Herren,

ich studierte von 1985 bis 1992 Humanmedizin an der Philipps-Universität Marburg und war im Anschluss als Arzt im Praktikum am Zentrum für Innere Medizin des Universitätsklinikums Marburg tätig. Meine Promotionsarbeit führte ich am Institut für Physiologische Chemie der Philipps-Universität Marburg durch und schloss diese 1994 ab.

Im Jahr 1995 begann ich meine wissenschaftliche Tätigkeit als Postdoktorand am Department of Gastroenterology (Digestive Disease Center) der Stanford University School of Medicine. Hier beschäftigte ich mich mit Fragestellungen zu Mechanismen des intrazellulären Vesikeltransportes. Im Anschluss arbeitete ich für 2 Jahre als Postdoktorand am Howard Hughes Medical Institute (Departments of Medicine and Microbiology/Immunology) der University of California, San Francisco. Hierbei studierte ich den Mechanismus der CD4 Herunterregulation durch das HIV/SIV Protein Nef sowie die Bedeutung dieses lentiviralen Proteins für die Infektiosität und Pathogenität des Retrovirus.

Im Oktober 2000 begann ich meine Tätigkeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter der Universitäts-Hals-Nasen-Ohrenklinik in Marburg und leite seitdem das Forschungslabor der Klinik. Mein wissenschaftliches Interesse liegt im Bereich der Kopf-Hals Tumorforschung sowie der Erforschung vaskulärer Anomalien des Kopf-Halsbereiches. Hierbei bearbeite ich insbesondere Projekte, welche zum Ziel haben, neue und personalisierte Therapeutika zur Behandlung von HNO-Tumoren und Gefäßfehlbildungen zu entwickeln.

Meine Facharztanerkennung erhielt ich 2006 wonach ich mich im gleichen Jahr für das Fach Hals-Nasen-Ohrenheilkunde habilitierte. Seit 2010 bin ich außerplanmäßiger Professor an der Marburger HNO-Klinik.

Prof. Dr. med. Oliver Pfaar

Oberarzt

Leiter der Sektion Rhinologie und Allergologie

Tel.: 06421/58-66933

oliver.pfaar@uk-gm.de



Sehr geehrte Damen und Herren,

ich studierte Humanmedizin an der Georg-August-Universität Göttingen mit studienbegleitenden Aufenthalten in Basel, Kapstadt und Los Angeles und erlangte die ärztliche Approbation im Februar 2000. Mein Weg führte mich dann nach Dresden, wo ich die Facharztweiterbildung zum Hals-Nasen-Ohrenarzt an der Universitäts-HNO-Klinik absolvierte. Diese schloss ich im September 2004 ab. Bereits während der Facharzt-Weiterbildung bildete sich mein besonderes klinisches und wissenschaftliches Interesse an den Erkrankungen der oberen Atemwege aus. Diesen Schwerpunkt baute ich nach dem Wechsel an die Universitäts-HNO-Klinik Mannheim 2005 noch weiter aus. Ich erlangte die Zusatzbezeichnung „Allergologie“ und fungierte fortan als wissenschaftlicher Leiter am Kooperationszentrum der HNO-Klinik, dem Zentrum für Rhinologie und Allergologie in Wiesbaden.

Bereits in dieser Zeit habe ich mehrere nationale und internationale Leitlinien im Fachgebiet allergischer Erkrankungen koordiniert und über 400 Fachartikel in wissenschaftlichen Zeitschriften sowie mehrere Buchartikel publiziert. Ferner führte ich viele nationale und internationale klinische Studien im Verbund mit anderen spezialisierten Zentren durch.

Von der Universität Heidelberg bin ich zum außerplanmäßigem Professor ernannt worden und konnte daher die „Rhinologie“ weiter in

Klinik, Forschung und Lehre vertreten. Seit 2011 gehöre ich dem Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Allergologie und klinische Immunologie (DGAKI) und seit 2017 dem Vorstand der Europäischen Akademie für Allergologie und Klinische Immunologie (EAACI) an.

Im Oktober 2018 wechselte ich an die Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde nach Marburg mit dem spannenden Auftrag, die Sektion Rhinologie und Allergologie der Universitätsklinik aufzubauen, Mitarbeiter zu gewinnen und mein klinisches Forschungsnetz weiter auszudehnen. Unsere Spezialabteilung betreut Kinder, Jugendliche und erwachsene Patienten mit Erkrankungen der oberen Atemwege und hat sich zwischenzeitlich als Studienzentrum für Atemwegsforschung von nationaler und internationaler Bedeutung etabliert. An meiner Tätigkeit an unserer Klinik finde ich besonders reizvoll, in die tägliche Versorgung von Patienten mit Erkrankungen der Nase- und Nasennebenhöhlen neueste wissenschaftliche Erkenntnisse einzubringen. So waren und sind wir beispielsweise maßgeblich an der Weiterentwicklung und klinischen Untersuchung von sog. Biologika, also monoklonalen Antikörpern für Patienten mit chronischer Nasennebenhöhlenentzündung mit Polypen, beteiligt und können diese Substanzen jetzt auch in unserer rhinologischen Sprechstunde den betroffenen Patienten anbieten.

Priv. Doz. Dr. med. Katrin Reimann
Oberärztin
Leiterin Cochlea-Implant-Centrum Marburg

Tel.: 06421/58-66603
katrin.reimann@uk-gm.de



Sehr geehrte Damen und Herren,

nach meinem Studium der Humanmedizin in Köln und Heidelberg arbeite ich seit 2007 in der HNO-Heilkunde. Begonnen habe ich meine Tätigkeit an der Universitäts-HNO-Klinik in Tübingen. Von 2009 bis 2011 habe ich ein post-doctoral Fellowship an der Kansas State University bei Frau Professor Wangemann in den USA absolviert, mein Schwerpunkt hier war die Regulation der Innenohrdurchblutung. Hier erhielt ich auch 2011 den „Pappenheimer Post-doctoral Award“ der Microcirculatory Society. Seit 2013 bin ich Fachärztin für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, von 2013 bis 2014 war ich Koordinatorin des Zentrums für Kopf-Hals-Tumoren der HNO-Klinik Tübingen. Dort wurde ich auch 2016 Funktionsoberärztin und Leiterin des ambulanten Operationszentrums. Während meiner Arbeit im Hörforschungszentrum Tübingen beschäftigte ich mich mit dem Einfluss von Stickstoffmonoxid (NO) auf die Haarzellfunktion. Mein klinischer und wissenschaftlicher Schwerpunkt liegt in der Otologie. Neben der Innenohrforschung beschäftige ich mich mit der

Bildgebung des Felsenbeins und der Schädelbasis und beteilige mich an der Entwicklung und Evaluation von implantierbaren Hörgeräten. 2017 erfolgte der Wechsel zu Professor Stuck an die Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde nach Marburg als stellvertretende Leitung der Sektion Mittelohrchirurgie und implantierbare Hörsysteme. Seit 2019 leite ich das Cochlea Implant Centrum Marburg. Im Jahr 2022 haben wir das 20-Jährige Bestehen des CI Centrum mar gefeiert. Pro Jahr werden hier etwa 90 CIs implantiert. Neben der Patientenversorgung führen wir klinische Studien zur CI-Versorgung durch. Die grundlagenwissenschaftliche Hörforschung setzte ich hier in Kooperation mit Professor Oliver vom Institut für Neurophysiologie der Philipps-Universität Marburg fort. Dies gibt mir die einmalige Gelegenheit, meine klinischen und wissenschaftlichen Interessen zu vereinen. So kann ich mich um das Gehör meiner Patienten kümmern – von der Haarzelle bis zum Cochleaimplantat.

Dr. Kruthika Thangavelu

Oberärztin

Tel.: 06421/58-66603

kruthika.thangavelu@uk-gm.de



Sehr geehrte Damen und Herren,

geboren und aufgewachsen in Tamil Nadu, Südindien, entdeckte ich schon früh mein Interesse für das Medizinstudium und insbesondere für die HNO-Heilkunde. Nach Abschluss meines Medizinstudiums in Coimbatore arbeitete ich klinisch in der HNO-Heilkunde in Chennai und Erode. Mein Interesse an der akademischen Forschung veranlasste mich jedoch, mich für ein Epidemiologiestudium in Maastricht, Niederlande, zu bewerben, wo ich mit dem Holland-High Potential Scholarship Programm der Universität Maastricht (UM) ausgezeichnet wurde. Meine Masterarbeit befasste sich mit dem epidemiologischen Zusammenhang zwischen Rauchen und Demenz.

Nach Abschluss meines Studiums der Epidemiologie zog ich nach Deutschland und begann als Assistenzärztin an der HNO-Klinik in Bonn (2014-2015) und später am Universitätsklinikum Essen (2015-2018) zu arbeiten. Meine Promotion habe ich an der Universität zu Köln abgeschlossen und mich in meiner Doktorarbeit mit Risikofaktoren für den Hörverlust bei Neugeborenen beschäftigt.

Seit 2019 bin ich an der Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde, Kopf- und Hals-Chirurgie des Universitätsklinikums Marburg, aktuell als Oberärztin, tätig. Neben einem breiten Spektrum an klinischen Aufgaben bin ich stellvertretende Leiterin der Hochschulambulanz sowie für die pädiatrische HNO-Heilkunde und die Zusammenarbeit mit der Kinderklinik am Standort zuständig.

Mein wissenschaftlicher Schwerpunkt liegt in der Otologie sowie in der Versorgungsforschung, u.a. mit Arbeiten zum Neugeborenen-Hörscreening, zu Risikokonstellationen für Neugeborene mit Hörverlust und bei der Betreuung von großen epidemiologischen Kohorten in der HNO-Heilkunde. In diesem Zusammenhang betreue und begleite ich forschenden Medizinstudierende und DoktorandInnen, die in unserem Universitätsklinikum tätig sind.

Dr. med. Rainer M. Weiß
Oberarzt
Leiter Hörzentrum Marburg

Tel.: 06421/58-66603
rainer-matthias.weiss@uk-gm.de



Sehr geehrte Damen und Herren,

natürlich wollte ich Feuerwehrmann, Lokführer oder Pilot werden, aber eine schwere Infektion mit dem HNO-Virus während des klinischen Teils meines Studiums der Humanmedizin an den Universitäten Heidelberg und Freiburg verhinderte dies. Nach meiner Facharztausbildung an der Universitäts-HNO-Klinik Rostock "Otto Körner" unter Herrn Professor Dr. med. W. Pau erfolgte der Wechsel zu Herrn Prof. Zenner an die HNO-Klinik der Universität Tübingen. Im Jahre 2000 folgte ich Herrn Prof. Plinkert an die HNO-Klinik der Universität des Saarlandes nach Homburg, an welchem ich acht Jahre lang als Oberarzt tätig war. Mit Ruf und dem Wechsel von Herrn Prof. Plinkert im Jahre 2004 an die Universität Heidelberg bekleidete ich die Stelle des leitenden Oberarztes unter dem damaligen kommissarischen Direktor Herrn Prof. Dr. med. Thomas Verse in den Jahren 2004 bis 2006. Mit dem Weggang von Herrn Prof. Verse übertrug man mir die kommissarische Leitung der HNO-Klinik für 3 Monate.

Im Jahre 2008 erfolgte mein Wechsel aus dem Saarland an das Universitätsklinikum Marburg zu Herrn Professor Dr. med. Jochen A. Werner als damaligem Direktor der HNO-Klinik. Hier wurde ich mit der Leitung der Sektion Otologie und implantierbare Hörsysteme beauftragt. Es erfolgte Gründung, Auf- und Ausbau des Hörzentrums Marburg und des Cochlea-Implant-Centrums an der Klinik.

Nach Jahren bewegter Marburger HNO-Geschichte freue ich mich unter dem neuen Direktor Herrn Professor Dr. med. Boris A. Stuck auf die Fortführung des Begonnenen. Stetiger Patientenzuspruch der Sektion Otologie und implantierbare Hörsysteme machten eine Neustrukturierung notwendig, und so freue ich mich, dass mit Übernahme der Leitung des Cochlea Implant Centrum Marburg durch Frau Priv. Doz. Dr. K. Reimann im Jahre 2019 für mich wieder Freiräume für die Mittelohrchirurgie und die implantierbaren Mittelohrhörsysteme entstanden sind. Selbstverständlich bleibe ich dem Cochlea Implant Centrum Marburg als stellvertretender Leiter erhalten.



STATION 121

Mit unserem Team aus examinierten Pflegekräften, teilweise mit onkologischer Fachweiterbildung, gewährleisten wir die kontinuierliche Patientenversorgung auf der Station 121 der Klinik. Unterstützt werden wir dabei häufig von Praktikanten und Mitarbeitern im Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ). Wir arbeiten in einem Dreischicht-System und stehen jederzeit für Bedürfnisse und Fragen von Angehörigen und Patienten zur Verfügung. Versorgt werden Menschen aller Altersgruppen mit sämtlichen Beschwerden und Krankheitsbildern aus dem Fachbereich der Hals-Nasen-Ohrenheilkunde.

Die interdisziplinäre Zusammenarbeit aller Berufsgruppen ist uns wichtig, um das Wohlbefinden und die Gesundheit unserer Patienten wiederherzustellen.

Die Station 121 wird gemeinsam mit der Klinik für Strahlentherapie genutzt, was eine optimierte Versorgung von Patienten mit Kopf-Hals-Tumoren ermöglicht und ist in 1-Bett und 2-Bett Zimmer aufgeteilt. Im Bedarfsfall halten wir Isolierzimmer vor. Für privat versicherte Patienten bieten wir ein besonderes Wahlleistungsan-

gebot, welches beispielsweise besondere Kost und Kosmetik-Sets ähnlich wie in einem Hotel beinhaltet. Informationen dahingehend werden am Aufnahmetag erteilt. In Abhängigkeit vom Alter des Patienten und dem Risikoprofil der Erkrankung bzw. der durchgeführten Operationen stehen uns darüber hinaus Betten in der Kinderklinik zur Verfügung, die über ein kindgerechtes Angebot verfügen. Die Kinder werden hier in einer strukturierten Zusammenarbeit mit den pädiatrischen Kollegen betreut. Die Unterbringung in den Zimmern erfolgt in der Regel nach medizinischen Gesichtspunkten, wobei wir versuchen, individuelle Wünsche zu berücksichtigen.

Jedes Zimmer verfügt über ein eigenes Bad. An jedem Bettplatz befinden sich eine Fernseh- und Telefonanlage. Darüber hinaus ist ein kostenloses WLAN auf dem gesamten Klinikgelände verfügbar.

Justine Gieron

Pflegerische Leitung HNO-Station

Tel.: 06421/58-63470

Ina Schebek

Pflegedienstleitung



Wir bieten den Patienten im Stationsflur einen Versorgungswagen, an dem Kaffee, heißes Wasser und Tee vorzufinden ist. Die Essensausgabe/-versorgung erfolgt durch das Pflegepersonal, wodurch ein besseres Verhältnis zum Patienten aufgebaut werden soll.

Es steht dauerhaft ein Getränkeautomat für gekühltes und/oder kohlenensäurehaltiges Wasser zur Verfügung.

Um den Angehörigen individuelle Besuche jederzeit zu ermöglichen, verzichten wir auf eingeschränkte Besuchszeiten. Während des gesamten Krankheits- und Genesungsprozesses in unserer Klinik sind wir an der Seite des Patienten. Ein gegenseitiges Vertrauen ist uns dabei sehr wichtig.

Die pflegerische Leitung der Station obliegt Kim-Elisa Weber, seitens der HNO-Klinik fungiert Frau Justine Gieron als Stellvertreterin. Von ärztlicher Seite besteht ein strukturierter Rotationsplan seitens der Assistenzärzte, die oberärztliche Leitung der Station hat Herr Prof. Dr. Richard Birk inne.





HOCHSCHULAMBULANZ

Die Hochschulambulanz stellt unsere zentrale Anlaufstelle für alle Patienten mit akuten oder chronischen Erkrankungen im HNO-Bereich dar. Mit über 12.000 ambulanten Patienten-Kontakten im Jahr werden Patienten aus einem überregionalen Einzugsbereich behandelt. Die Behandlung erfolgt dabei in insgesamt sechs modern eingerichteten Untersuchungskabinen sowie einem Eingriffsraum, in welchem täglich mehrere ambulante Eingriffe in örtlicher Betäubung durchgeführt werden können. Neben einer allgemeinen Sprechstunde werden für besondere Fragestellungen und seltene Krankheitsbilder insgesamt sechs verschiedene Spezialsprechstunden angeboten.

Zu diesen Spezialsprechstunden zählen:

- Kindersprechstunde
- Tumorsprechstunde
- Schlafmedizinische Sprechstunde
- Ohrsprechstunde
- Sprechstunde des Cochlea-Implant-Centrums Marburg
- Angiomsprechstunde

Weiterhin besteht eine enge Vernetzung mit dem Zentrum für Rhinologie und Allergologie der HNO-Klinik, welche das komplette Spektrum allergologischer Diagnostik und Therapie anbietet. Die enge Zusammenarbeit mit anderen Fachabteilungen im Klinikum ermöglicht es uns, eine umfassende Diagnostik durchzuführen. Zum diagnostischen Spektrum der Hochschulambulanz zählen, neben einer ausführlichen audiologischen Diagnostik zur Beurteilung von Funktionsstörungen des Innenohres bzw. Gleichgewichtsorgans, rhinomanometrische Untersuchungen, Schmeck- und Riechtestungen, sowie die Möglichkeit zur Durchführung einer ambulanten schlafmedizinischen Diagnostik (Polygraphie, periphere arterielle Tonometrie). Weitere zentrale Aufgabenbereiche der Hochschulambulanz sind die Sicherstellung einer Versorgung von Notfallpatienten unter interdisziplinärer Kooperation mit dem Zentrum für Notfallmedizin sowie eine konsiliarische Mitbetreuung aller Patienten anderer Fachabteilungen am Klinikum. Obwohl sich das tägliche Patientenaufkommen hierdurch leider nur bedingt vorhersagen lässt, ist es uns ein besonderes Anliegen, die Wartezeiten unserer Patienten so kurz wie möglich zu gestalten.

Priv.-Doz. Dr. med. Stephan Hoch
Hochschulambulanz
Tel.: 06421/58-66603
hochs@med.uni-marburg.de



Berthold Müller
Pflegerische Leitung
Tel.: 06421/58-66603
sekretariat.hno.mr@uk-gm.de





AUDIOLOGIE

Die Audiologie der Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde, Kopf- und Hals-Chirurgie verfügt über alle gängigen Verfahren zur Diagnostik von Hör- und Gleichgewichtsstörungen, einschließlich der subjektiven und objektiven Audiometrie. In 3 voll ausgestatteten Hörprüfräumen (Hörkabinen) können alle gängigen Tests wie z. B. Tonschwellen-Audiometrie (im Freifeld, über Luftleitung oder Knochenleitung) inklusive Hochtonaudiometrie und Sprachaudiometrie mit und ohne Störschall, sowie überschwellige Tests wie z.B. Fowler-, SISI-, und Lüscher-Test durchgeführt werden. Auch die Tinnitus-Bestimmung und das Ermitteln einer Unbehaglichkeitsschwelle gehören zu den Routine-Tests. Für die pädaudiologische Diagnostik stehen in unserer Abteilung für Phoniatrie und Pädaudiologie 2 weitere Hörprüfräume, ausgestattet mit je einem „Mainzer-Kindertisch“, zur Verfügung, in denen auch alle gängigen pädaudiologischen Test durchgeführt werden können.

In der objektiven Audiometrie kommt als elektrophysiologischer Test vor allem die Hirnstammaudiometrie (BERA) zum Einsatz. Weiterhin können die Elektro-Cochleographie, die eBERA und der Promontorialtest durchgeführt werden. Diese Tests werden vor allem bei der Diagnostik vor einer Cochlea-Implantation benötigt. Mit der Messung der Otoakustischen Emissionen (DPOAE/TEOAE) und der Impedanzaudiometrie stehen noch weitere objektive Test zur Verfügung. Auch hier steht in der Abteilung für Phoniatrie und Pädaudiologie eine weitere elektromagnetisch abgeschirmte Hörprüfkabine zur Verfügung, in der sowohl breitbandige (Click, Chirp) als auch frequenzspezifische (ASSR, NB-Chirp, Tone-Bursts) BERA-Tests durchgeführt werden können.

Neben den audiologischen Tests wird in der Audiologie auch die Vestibularis-Diagnostik durchgeführt. Hier stehen neben der kalorischen Prüfung auch eine Lage-Prüfung, ein Video-Kopf-Impuls-Test (VKIT) sowie eine Posturographie-Einheit zur Verfügung.

Dr. rer. physiol. Jochen Müller-Mazzotta

Leitung Audiologie

Dipl.-Ing. (FH)

CI-Audiologe (DGA)

Tel.: 06421/58-62836

Fax: 06421/58-62824

jochen.mueller-mazzotta@uk-gm.de



Kristina Sinemus

B.Sc. - Stellv. Leitung der Audiologie

CI-Technikerin

Insgesamt 6 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Audiologieassistentinnen, MTAF, Hörgeräteakustikerinnen, Dipl.-Ing.) führen alle audiologischen Tests sowie auch alle Tests für die Vestibularis-Diagnostik durch. Im Bereich der Pädaudiologie sind es ein MTAF und eine Hörakustikerin, die sich speziell um unsere kleinen Patientinnen und Patienten kümmern.

Neben der klinischen Routine werden auf dem Gebiet der Audiologie klinische Studien durchgeführt, hier insbesondere zur Versorgung mit Hörsystemen (vor allem Cochlea-Implantate), aber auch Projekte für Bachelor- und Masterarbeiten mit Studierenden auch aus anderen Hoch- und Fachhochschulen betreut. Die Abteilung für Audiologie wird von Herrn Dr. rer. physiol. Jochen Müller-Mazzotta geleitet.





OPERATIONSBEREICHE

Das Klinikum betreibt derzeit zwei zentrale OP-Bereiche am Standort, wobei insgesamt drei OP-Säle unserer Klinik zugeordnet sind. Diese verfügen über eine technische Ausstattung, die den neuesten Standards entspricht. Hierzu gehören Navigationssysteme, Neuromonitoringgeräte, verschiedene Lasersysteme, Videoschnittstellen, eine Anbindung an das elektronische Dokumentationssystem und umfangreiches chirurgisches Instrumentarium. Zusätzlich betreiben wir einen Eingriffsraum im Bereich der Hochschulambulanz, wo Eingriffe in Lokalanästhesie durchgeführt werden. Darüber hinaus bieten wir an ausgewählten Tagen ambulante Eingriffe in Narkose im ambulanten OP-Zentrum an, welches sich insbesondere für ambulante Eingriffe im Kindesalter für die Familien als unkompliziert erweist und von den Eltern gerne in Anspruch genommen wird. Die operative Patientenversorgung wird durch ein erfahrenes Team aus den Bereichen

HNO-Heilkunde, Anästhesie, Anästhesie-Pflege und HNO-spezifischer OP-Pflege gewährleistet. Zudem ermöglicht die operative Zusammenarbeit z.B. mit den Kollegen der Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie, Augenheilkunde, Neurochirurgie oder Kinderheilkunde/Kinderchirurgie auch eine interdisziplinäre Versorgung komplexer Krankheitsbilder. Auch außerhalb des Regeldienstes gewährleisten wir rund um die Uhr eine optimale chirurgische Versorgung unserer Patienten.

Das Team der OP-Pflege besteht derzeit aus 11 Mitarbeiterinnen, die Leitung obliegt Frau Anna Benner.





SEKRETARIAT

Das Team unseres Sekretariats, bestehend aus Frau Sigrid Hinkelmann, Frau Andrea Oetzel und Frau Wiebke Bender, steht Ihnen gern in allen Fragen zur ambulanten bzw. stationären Behandlung in unserer Klinik zur Verfügung. Eine Terminvereinbarung für die Behandlung in den entsprechenden Spezialsprechstunden ist dabei unter den hier aufgeführten Kontaktdaten möglich. Weiterhin ist das Sekretariat zentraler Anlaufpunkt für alle Studierenden im Praktikum der HNO-Heilkunde sowie für alle mit Interesse am Lehrangebot der Klinik. Für das Case-Management der Klinik ist Frau Anja Luppolo verantwortlich.

Sigrid Hinkelmann

Sekretariat der Klinikdirektion

Tel.: 06421/5866478

Fax: 06421/5866367

E-Mail: sekretariat.hno.mr@uk-gm.de

Ambulante Terminvereinbarung für die Hochschulambulanz

Tel.: 06421/5866603

Fax: 06421/5866367

E-Mail: sekretariat.hno.mr@uk-gm.de

Anschrift:

Klinik für Hals-, Nasen-
und Ohrenheilkunde, Kopf- und Hals-Chirurgie
Universitätsklinikum Gießen und
Marburg GmbH
Baldingerstraße, 1. OG.
Raum +1/39130 und 1/39140
39043 Marburg





SCHWERPUNKTE

Auch wenn wir den Anspruch haben, alle Patienten mit Erkrankungen im Bereich der Hals-Nasen-Ohrenheilkunde auf hohem Niveau professionell zu versorgen, so können wir doch eine Reihe spezieller Schwerpunkte vorweisen, die an die besondere Expertise der an der Klinik tätigen Kolleginnen und Kollegen gebunden sind. Nicht alle diese Schwerpunkte können im Detail in dieser Broschüre vorgestellt werden, Sie finden jedoch eine ausführlichere Darstellung der folgenden speziellen Kompetenzzentren:

- Cochlea-Implant-Centrum Marburg
- Hörzentrum Marburg
- Sektion Allergologie und Rhinologie
- Interdisziplinäres Kopf-Hals-Tumor-Zentrum Marburg
- Interdisziplinäres Angiom-Zentrum Marburg

Wir bieten in diesem Zusammenhang eine Reihe von Spezialsprechstunden an, die mit den genannten Zentren und Sektionen verbunden sind, aber auch darüber hinausgehen:

- Privatsprechstunde
- Ohrsprechstunde
- Cochlea-Implant-Sprechstunde
- Angiomsprechstunde und Sprechstunde für Morbus Osler (HHT)
- Tumorsprechstunde
- Schlafmedizinische Sprechstunde
- Allgemeine Sprechstunde und Studien-Sprechstunde der Sektion Allergologie und Rhinologie

Unabhängig von diesen Sprechstunden kann die Klinik traditionell auf eine besondere Expertise in der Behandlung von Patienten mit Erkrankungen der Nasennebenhöhlen und der Speicheldrüsen verweisen. Für die operative Behandlung dieser Erkrankungen steht uns modernste Ausrüstung zur minimal-invasiven offenen und endoskopischen Chirurgie zur Verfügung, wie zum Beispiel die navigierte endoskopische Chirurgie,



die extrakorporale Stoßwellenlithotripsie oder die Speichelgangsendoskopie. Trotz breit gefächelter persönlicher Kompetenz des Teams und modernster Ausrüstung kommt jedoch auch eine universitäre Einrichtung gelegentlich an ihre Grenzen. Um auch in außergewöhnlichen Konstellationen den Patienten die bestmögliche Behandlung zu bieten, haben wir eine enge Kooperation mit anderen HNO-Kliniken in Deutschland aufgebaut, auf die wir, wenn notwendig, nach Rücksprache mit Ihnen zurückgreifen können.



HÖRZENTRUM MARBURG

In unserem Hörzentrum verfolgen wir die Philosophie der kurzen Wege und des „alles unter einem Dach“ zur bestmöglichen Versorgung unserer Ohrpatienten.

Neben der konservativen Therapie von Hörstörungen mittels konventioneller Hörgeräte oder Knochenleitungshörgeräten bieten wir das gesamte Spektrum der klassischen und endoskopischen Mittelohrchirurgie an. Dank neuester Lasertechnik steht der Klinik auch eine Non-Kontakt-Therapie in der Steigbügelchirurgie bei Otosklerose zur Verfügung.

Werden in der klassischen Ohrchirurgie zur Hörverbesserung sogenannte passive Prothesen als Ersatz der Gehörknöchelchen verwendet, so existieren heute modernste „implantierbare Hörgeräte“ als aktive Mittelohrimplantate für fast jedes Ohr- und Hörproblem, welches nicht durch die Hörgeräteversorgung oder klassische Mittelohrchirurgie gelöst werden kann. Aktive Mittelohrimplantate sind hierbei geeignet zur Therapie der Schallempfindungs- und Schallleitungsschwerhörigkeiten wie auch der kombinierten Schwerhörigkeiten. Hier erfolgt die Ankopplung eines meist elektromagnetischen Schwingers an die Gehörknöchelchen oder an

die Grenzregion Mittel- zum Innenohr. Knochenleitungshörgeräte übertragen den Schall über den Schädelknochen auf das Innenohr und sind zur Versorgung von Schallleitungs- oder kombinierten Schwerhörigkeiten geeignet. Dies geschieht über Druck auf den Schädelknochen (z. B. Stirnband) oder über eine operative knöcherne Ankopplung. Sollte der Hörverlust zu ausgeprägt und nicht durch eine der genannten Techniken zu versorgen sein, so besteht die Möglichkeit der Hörrehabilitation über unser Cochlea-Implant-Centrum.

Die minimal-invasiven Verfahren in der klassischen Mittelohrchirurgie mit Erweiterung des Spektrums um die endoskopische Mittelohrchirurgie und die stetige Weiterentwicklung der Operationstechniken sowie der aktiven Mittelohr- und Innenohrimplantate erlauben uns heute, fast jedes Ohr- und Hörproblem zu lösen.

Das Hörzentrum Marburg steht unter der Leitung von Herrn Oberarzt Dr. Weiß und seinen Stellvertreterinnen Frau Oberärztin Priv. Doz. Dr. Reimann und Frau Dr. Kruthika Thangavelu und wird unterstützt durch die gesamte Klinik-Infrastruktur einschließlich der Audiologie.

Dr. med. Rainer M. Weiß
Oberarzt
Leiter Hörzentrum Marburg

Tel.: 06421/58-66603
rainer-matthias.weiss@uk-gm.de



Dr. med. Priv. Doz. Katrin Reimann
Oberärztin
Stellvertretende Leiterin Hörzentrum Marburg

Tel.: 06421/58-66603
katrin.reimann@uk-gm.de



Dr. Kruthika Thangavelu
Oberärztin
Tel.: 06421/58-66603
kruthika.thangavelu@uk-gm.de





COCHLEA-IMPLANT-CENTRUM MARBURG

Ist eine Schwerhörigkeit so weit fortgeschritten, dass konservative Hilfsmittel (Hörgeräte) nicht mehr weiterhelfen, bietet das Cochlea Implantat (CI) eine gute Möglichkeit zur Hörrehabilitation. Auch bei einseitiger Ertaubung kann ein CI indiziert sein. Oft besteht bei der fortgeschrittenen Schwerhörigkeit eine Höranstrengung und Hörermüdung, das Verstehen im Störlärm ist oft nicht mehr möglich. Es folgen Probleme beim Arbeitsplatz und, nicht nur bei älteren Menschen, der Rückzug bis hin zur sozialen Isolation und der Verstärkung von alterstypischen Problematiken wie Demenz oder Depressionen. Mit der Erweiterung der Indikationsgrenzen für die cochleäre Implantation der letzten Jahre steht diese Technik nun immer mehr Menschen zur Verfügung.

Das CI stellt somit eine praxistaugliche Neuroprothese für den Gehörsinn dar. Gehörlos geborene, oder nach der Erlernung der Sprache ertaubte Kinder oder Erwachsene können mit dieser Innenohrprothese erfolgreich versorgt werden. Weltweit wurden bisher mehrere Hunderttausend Implantationen durchgeführt. Das operative Verfahren bei der CI-Versorgung ist heute somit im Wesentlichen standardisiert und komplikationsarm.

Im Cochlea-Implant-Centrum Marburg bieten wir seit 2002 das gesamte Spektrum der CI Versorgung an. Geleitet wird das CIC Marburg von Frau Priv. Doz. Dr. Reimann. Es besteht eine enge Kooperation zur Abteilung Phoniatrie und Pädaudiologie unter Leitung von Frau Professor Hey. Dies ermöglicht uns insbesondere die Versorgung von taub geborenen Kindern. Wir bieten alle in Deutschland zugelassenen Hersteller zur Implantation und Nachsorge an. Hier arbeiten wir eng mit unserer Abteilung für Audiologie unter der Leitung von Dr. Müller-Mazzotta zusammen. Durch die Durchführung von klinischen Studien sowie grundlagenwissenschaftlichen Arbeiten im Rahmen der Hörforschung sind wir in der Lage, unseren Patienten ein universitäres Versorgungsniveau zu bieten. Ein enger Kontakt zwischen Patient und dem operierenden Arzt ist uns wichtig – dieses Vertrauensverhältnis ist unabdingbar für den Behandlungserfolg. Das Cochlea-Implant-Centrum Marburg wurde 2022 als CI-versorgende Einrichtung für Kinder und Erwachsene seitens der Deutschen Gesellschaft für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Kopf- und Halschirurgie zertifiziert.

Priv. Doz. Dr. med. Katrin Reimann
Oberärztin
Leiterin Cochlea-Implant-Centrum Marburg

Tel.: 06421/58-66603
katrin.reimann@uk-gm.de



Dr. med. Rainer M. Weiß
Oberarzt
Stellvertretender Leiter Cochlea-Implant-
Centrum Marburg

Tel.: 06421/58-66603
rainer-matthias.weiss@uk-gm.de



Dr. Kruthika Thangavelu
Oberärztin
Tel.: 06421/58-66603
kruthika.thangavelu@uk-gm.de





KOPF-HALS-TUMOR-ZENTRUM MARBURG

Maligne Kopf-Hals-Tumore sind häufig und stehen laut dem Robert-Koch-Institut in Deutschland bei Männern an 5. Stelle. Eine optimale therapeutische Versorgung erfordert hierbei ein professionelles Team verschiedener Fachdisziplinen und erfolgt daher interdisziplinär in unserem von der Deutschen Krebsgesellschaft zertifizierten Kopf-Hals-Tumor-Zentrum, welches Teil des Comprehensive-Cancer-Center (CCC) Marburg ist und des universitären Tumorzentrums Frankfurt-Marburg (UCT), einem von 15 onkologischen Spitzenzentren in Deutschland. Die aktuellen Behandlungskonzepte von Kopf-Hals-Tumoren bestehen bei lokal begrenzten Tumoren in einer alleinigen chirurgischen oder radioonkologischen Behandlung. Für fortgeschrittene Krankheitsstadien ist in der Regel ein kombinierter Therapieansatz notwendig. Dieser beinhaltet zumeist eine Kombination aus Operation, Radio(chemo)therapie oder Radioimmuntherapie. Hier bietet unsere Klinik neben der transoralen Laser- und der offenen Tumorchirurgie auch komplexe rekonstruktive Verfahren einschließlich der Anwendung freier, mikrovaskulär anastomosierter Fernlappen

an. Ergänzt wird das operative Therapieangebot durch die Zusammenarbeit mit den Epithetik-Instituten der Region. Bezüglich der radioonkologischen Therapie besteht eine enge Kooperation mit der Klinik für Strahlentherapie und dem Marburger Ionenstrahl-Therapiezentrum (hier sei auf den folgenden Gastbeitrag hingewiesen). Jeder Patient mit einem bösartigen Kopf-Hals-Tumor wird vor der Einleitung der Therapie in einer interdisziplinären Kopf-Hals-Tumorkonferenz vorgestellt, die wöchentlich stattfindet und alle beteiligten Kooperationspartner umfasst. Für die stationäre Betreuung stehen onkologische Fachpflegekräfte und Psychoonkologen zur Verfügung. Das Team unterstützt die Patienten auch bei der Kontaktherstellung zu Selbsthilfegruppen und kümmert sich falls notwendig um eine häusliche Pflege oder Betreuung. Für Patienten mit Kopf-Hals-Tumoren findet wöchentlich eine Tumorsprechstunde statt. Die Leitung des Kopf-Hals-Tumor-Zentrums obliegt seitens der HNO-Heilkunde Prof. Dr. U. Geisthoff mit Unterstützung von Herrn Dr. med. Simon B. Klein.

Prof. Dr. med. Urban W. Geisthoff
Stellvertretender Klinikdirektor
Kopf-Hals-Tumor-Zentrum Marburg

Tel.: 06421/58-66603
urban.geisthoff@med.uni-marburg.de



Dr. med. Simon B. Klein
Funktionsoberarzt
Kopf-Hals-Tumor-Zentrum Marburg

Tel.: 06421/58-66603
simonbenjamin.klein@uk-gm.de



Gastbeitrag: Marburger Ionenstrahl-Therapiezentrum

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Sie kennen bestimmt auch die Situation, in der Sie für Patienten wegen der Lokalisation oder der biologischen und genetischen Eigenschaften einer Tumorerkrankung eine besonders schonende und hochpräzise Therapiemöglichkeit suchen, die Sie ihm oder ihr allein nicht anbieten können.

Für einige Indikationen hat sich hierfür in den letzten Jahren die Protonen- und Schwerionenbestrahlung als gute Behandlungsoption etabliert, die entweder allein oder in Ergänzung zu einer Photonentherapie eingesetzt werden kann. Die Partikeltherapie ist dabei besonders für ausgedehnte oder sehr komplexe Bestrahlungsvolumen unter optimaler Schonung von Risikoorganen wie Rückenmark, der Speicheldrüsen und dem Sehapparat geeignet.

Das Marburger Ionenstrahl-Therapiezentrum (MIT) am Universitätsklinikum Gießen und Marburg (UKGM) bietet dafür als nur eines von zwei Zentren in Deutschland die Möglichkeit, neben einer Protonenbestrahlung auch eine Schwerionenbestrahlung mit Kohlenstoffionen durchzuführen. Das Besondere an der Kohlenstoffionen-Therapie ist dabei die im Vergleich zur Photonen-, aber auch zur Protonenbestrahlung deutlich höhere biologische Wirksamkeit durch die viel dichtere Energieabgabe an das durchstrahlte Gewebe (sog. Hoch-LET-Effekt).

Dabei ist es unser Ziel, diese innovative Therapie nicht nur zur Verfügung zu stellen, sondern sie auch mit Ihnen gemeinsam weiterzuentwickeln. Hierfür werden am MIT eine Vielzahl an Therapiestudien angeboten und durchgeführt, in die fast alle Patienten eingeschlossen werden. Seit Beginn der Patientenbestrahlung am MIT Ende 2015 konnten wir bereits über 2000 Patienten helfen.



Für welche Patienten ist die Partikeltherapie geeignet?

Bei jedem fortgeschrittenen Kopf-Hals-Tumor besteht im Prinzip die Möglichkeit einer Partikeltherapie. Auch für Patienten mit Nasentumoren kann die Partikeltherapie zum Organerhalt angeboten werden. Die individuelle Therapieempfehlung erfolgt zunächst im Rahmen der Vorstellung im Kopf-Hals-Tumor-Zentrum Marburg. Patienten, für die eine Partikeltherapie in Betracht kommt, werden im Anschluss im Rahmen einer interdisziplinären Partikel-Tumorkonferenz vorgestellt und besprochen. Nur wenn hier – gemeinsam mit Ihnen als zuweisende Ärztinnen und Ärzte – ein individueller Vorteil für die Patienten gesehen wird, wird mit der Planung für eine Protonen- oder Schwerionenbestrahlung begonnen. Zudem profitieren unsere Patienten von der Kompetenz des Kopf-Hals-Tumor-Zentrums des UKGM, das unter anderem in die Abstimmung der optimalen Behandlungsstrategie eingebunden ist.

Wie erfolgt die Partikeltherapie?

Neben der alleinigen Bestrahlung, bei der die Partikeltherapie am MIT in Marburg stattfindet, gibt es eine ganze Reihe von Indikationen, bei denen die Partikeltherapie ergänzend zu einer Photonentherapie eingesetzt werden kann. Bei der Boosttherapie wird zunächst die Hochrisikoregion in 5 bis 10 Fraktionen mit Protonen bzw. Kohlenstoffionen am MIT in Marburg behandelt. Die Photonentherapie mit etwa weiteren 25 Sitzungen in intensitätsmodulierter Technik erfolgt dann in einer Strahlentherapieeinheit wohnortnah. Die Boosttherapie bietet Ihnen als behandelnde Ärztinnen und Ärzte die Möglichkeit, Ihren Therapieansatz bei geeigneten Patientinnen und Patienten effektiv mit der Partikeltherapie zu erweitern.

Gerne möchten wir gemeinsam mit Ihnen unseren Patienten **„MIT Innovation gezielt Chancen geben“**.

Wir freuen uns darauf, wenn Sie mit uns in Kontakt treten.

Kontaktinformationen:

Adresse

Marburger Ionenstrahl-Therapiezentrum (MIT)
Albrecht-Kossel-Straße 1, 35043 Marburg
Informationen und Therapieanfragen
Tel.: +49 64 21-58 63 974
partikeltherapie@uk-gm.de
www.mit-marburg.de

Spezialsprechstunde Partikel

Montag bis Freitag, 08:00 – 13:00 Uhr
Marburger Ionenstrahl Therapiezentrum (MIT)
Albrecht-Kossel-Straße 1, 35043 Marburg

Ihre Experten am MIT

Prof. Dr. med. Sebastian Adeberg
Direktor, Klinik für
Strahlentherapie und
Radioonkologie am UKGM
und MIT Marburg
Tel.: +49 64 21-58 66 433
sebastian.adeberg@uk-gm.de

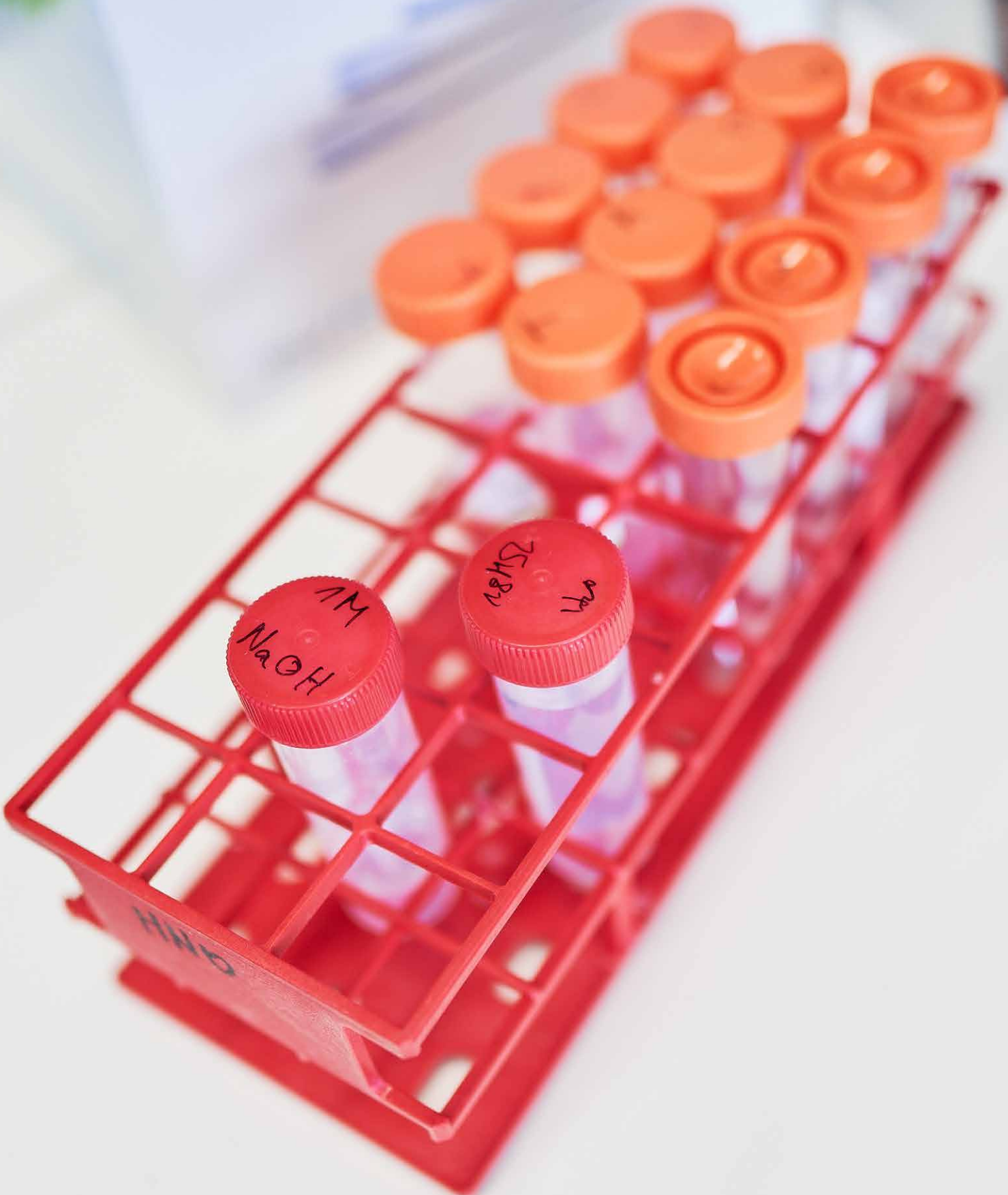


PD Dr. med. Fabian Eberle
Bereichsleitung Marburger
Ionenstrahltherapiezentrum und
Klinik für Radioonkologie
Tel.: +49 64 21-58 62 972
fabian.eberle@uk-gm.de



Dr. med. Markus M. Schymalla
Oberarzt Marburger
Ionenstrahltherapiezentrum und
Klinik für Radioonkologie
Tel.: +49 64 21-58 62 972
markusmichael.schymalla@uk-gm.de





1M
NaOH

25482
1/2

1M NaOH





ANGIOM-ZENTRUM MARBURG

Das Besondere des Zentrums für Gefäßanomalien ist die gemeinschaftliche Betrachtung und Behandlung der Betroffenen und ihrer Krankheitsbilder durch eine Vielzahl von Fachdisziplinen. Diese Interdisziplinarität bedeutet, dass jeder Fall in einer gemeinsamen Konferenz besprochen wird und Behandlungen wie Operationen oder Sklerosierungen oft in Zusammenarbeit durch verschiedene Fachdisziplinen erfolgen. Wir denken, dass wir damit den Herausforderungen dieser oft komplexen Erkrankungsbilder möglichst gut gerecht werden und ein für die Betroffenen optimales Ergebnis erzielen können. Aufgrund dieser Eigenschaft wurde unser Zentrum auch von Seiten der International Society for the Study of Vascular Anomalies (ISSVA) als multidisziplinäres Team und von CureHHT als Behandlungszentrum anerkannt, von der Europäischen Kommission in das Referenznetzwerk VASCERN für Gefäßanomalien aufgenommen.

Der Name „Angiomzentrum“ ist streng genommen nicht weit genug gefasst, da nicht nur die Versorgung von Gefäßtumoren (Angiome, Angiosarkome etc.), sondern auch aller anderen Arten von Gefäßanomalien (wie z.B. vaskulären Malformationen) angeboten wird. Der Begriff hat sich jedoch zum einen historisch, zum anderen aufgrund seiner Griffigkeit etabliert. Gegründet wurde das Angiomzentrum in Marburg um das Jahr 2000. Durch die langjährige klinische und wissen-

schaftliche Beschäftigung mit den Krankheitsbildern wurden Wissen, Fähigkeiten und Strukturen etabliert, welche für eine kompetente, individuell angepasste und vielseitige Behandlung erforderlich sind.

Abhängig vom Erkrankungsbild werden auch die anderen Fachabteilungen des Universitätsklinikums Gießen und Marburg von beiden Standorten mit involviert (z. B. Augenheilkunde, Chirurgie). In besonderen Fällen konsultieren wir auch Kollegen in anderen europäischen Ländern oder den USA. Die Leitung des Zentrums obliegt Herrn Prof. Dr. Urban W. Geisthoff, so dass das Zentrum organisatorisch an der Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde, Kopf- und Hals-Chirurgie Marburg angesiedelt ist. Gerne stehen wir Ihnen für Beratungen, Untersuchung und Behandlung zur Verfügung.

Mitglieder des Kernteams des Angiomzentrums sind zurzeit:

- Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde
- Klinik für Dermatologie und Allergologie
- Klinik für Kinder- und Jugendmedizin
- Klinik für Kinderchirurgie
- Klinik für Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie
- Klinik für Neurochirurgie
- Klinik für Neuroradiologie
- Institut für Pathologie
- Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie

Prof. Dr. med. Urban W. Geisthoff
Stellvertretender Klinikdirektor
Leiter Angiom-Zentrum Marburg

Tel.: 06421/58-66478
urban.geisthoff@med.uni-marburg.de





SEKTION RHINOLOGIE UND ALLERGOLOGIE

Allergische Erkrankungen der Atemwege wie z. B. „Heuschnupfen“ oder allergisches Asthma gehören zu den häufigsten chronischen Erkrankungen weltweit. In Deutschland sind nach Untersuchungen des Robert-Koch-Institutes (RKI) schon mehr als die Hälfte aller Jugendlichen allergisch sensibilisiert, so dass auch zukünftig von einer weiteren Zunahme dieser Erkrankungen auszugehen ist.

Daher haben wir uns zur Aufgabe gemacht, betroffene Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit einer Allergie auf sog. Inhalationsallergene wie beispielsweise Pollen, Hausstaubmilben oder Tierhaare in unserer Sprechstunde nach neusten Standards zu betreuen. Hierzu zählt neben einer gründlichen Anamneseerhebung die weiterführende allergologische Diagnostik (Hauttests, Allergen-Provokationstests, spezifische Laboruntersuchungen) verbunden mit einem patientenzentrierten Behandlungskonzept. Dieses umfasst neben der medikamentösen Therapie auch Karenzmaßnahmen, um den Kontakt mit den auslösenden Allergenen zu minimieren. Als weitere Therapiesäule bieten wir die Allergen-Immuntherapie (AIT) als subkutane oder sublinguale Therapie an. Dies stellt die einzige „kausale“ Behandlungsoption dar, um das bei Allergikern „fehlgesteuerte“ Immunsystem umzumodulieren und gegen die ungefährlichen Umweltallergene tolerant zu machen.

Darüber hinaus behandeln wir Patienten mit chronischen Entzündungen der Nase und Nasennebenhöhlen. Diese können beispielsweise bedingt sein durch ein sog. Analgetika-Intoleranz-Syndrom (AIS), bei welchem neben einer Unverträglichkeit gegenüber bestimmten Schmerzmitteln wie z. B. Acetylsalicylsäure (ASS) häufig wiederkehrende Nasennebenhöhlen-Entzündungen mit Polyposis und teils schweres Asthma bronchiale vorliegen. Nach dem Nachweis eines AIS durch eine ambulant durchgeführte ausführliche Diagnostik bieten wir eine stationäre ASS-Desaktivierungstherapie an mit dem Ziel, das Rezidiv-Wachstum von Nasenpolypen zu hemmen sowie das Riechvermögen und die Lebensqualität der betroffenen Patienten nachhaltig zu verbessern.

Als international ausgewiesenes Studienzentrum sind wir zudem als Kooperationspartner in nationale und internationale klinische Studien (Phase I-IV) zu Atemwegserkrankungen eingebunden, so dass unsere Patienten direkt von neusten Forschungsaktivitäten profitieren können. So waren und sind wir beispielsweise maßgeblich an der Weiterentwicklung und klinischen Untersuchung von sog. Biologika, also monoklonalen Antikörpern für Patienten mit chronischer Nasennebenhöhlenentzündung mit Polypen, beteiligt und können diese Substanzen jetzt auch in unserer rhinologischen Sprechstunde den betroffenen Patienten anbieten.

Prof. Dr. med. Oliver Pfaar

Oberarzt

Leiter der Sektion Rhinologie und
Allergologie

Tel.: 06421/58-66933

anja.luppolo@uk-gm.de

Studiensekretariat

Tel.: 06421/58-68646

allergiestudien.mr@uk-gm.de





SCHLAFMEDIZINISCHE SPRECHSTUNDE

Schlafstörungen sind weit verbreitet und haben erhebliche Auswirkungen auf die Lebensqualität der Betroffenen – insbesondere die schlafbezogenen Atmungsstörungen wie Schnarchen und obstruktive Schlafapnoe (OSA). Die Therapiemöglichkeiten sind vielgestaltig, und die Behandlung muss individuell auf den jeweiligen Patienten zugeschnitten sein.

Die Behandlung mit einer nächtlichen Überdruck-Atemtherapie (CPAP) stellt derzeit die Standardtherapie der Schlafapnoe dar, hier besteht eine enge Kooperation mit dem Schlafmedizinischen Zentrum am Standort. Unsere Sprechstunde richtet sich jedoch insbesondere an Patienten, für die eine CPAP-Therapie nicht in Frage kommt oder welche diese nicht tolerieren. Hier haben wir ein umfangreiches diagnostisches und therapeutisches Spektrum anzubieten:

- Polygraphie und Tonometrie-basierte schlafmedizinische Diagnostik (WatchPAT®)
- Medikamenteninduzierte Schlafendoskopie (MISE) zur erweiterten Diagnostik bei CPAP-Intoleranz

- Konservative Therapie wie Lagetherapie oder Unterkieferprotrusionsschienen (in Kooperation mit der Abteilung für Kieferorthopädie am Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde)
- Weichteilchirurgie wie z.B. Tonsillektomie/ Uvulopalatopharyngoplastik, Eingriffe an der Nase, am weichen Gaumen oder an der Epiglottis
- Obere Atemwegsstimulation zur atemungs-gesteuerten Stimulation des Nervus hypoglossus (dieses System wird ähnlich wie ein Herzschrittmacher implantiert, über eine Fernbedienung vom Patienten selbst gesteuert und hält den oberen Atemweg über Muskelaktivierung offen)

Darüber hinaus besteht eine enge Zusammenarbeit mit der Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie bei Fragen nach einer operativen Therapie der knöchernen Strukturen (z. B. bimaxilläres Advancement).

Die schlafmedizinische Sprechstunde wird von Herrn Prof. Dr. R. Birk und Herrn Prof. Dr. B. A. Stuck (beide Schlafmediziner und Somnologen) geleitet.

Univ.-Prof. Dr. med. Boris A. Stuck
Klinikdirektor
Somnologe (DGSM), Schlafmediziner

Tel.: 06421/58-66478
Fax: 06421/58-66367
sekretariat.hno.mr@uk-gm.de



Prof. Dr. med. Richard Birk
Leitender Oberarzt
Leiter Sektion Schlafmedizin,
Somnologe (DGSM), Schlafmediziner

Tel.: 06421/58-66603
richard.birk@uk-gm.de





LABOR

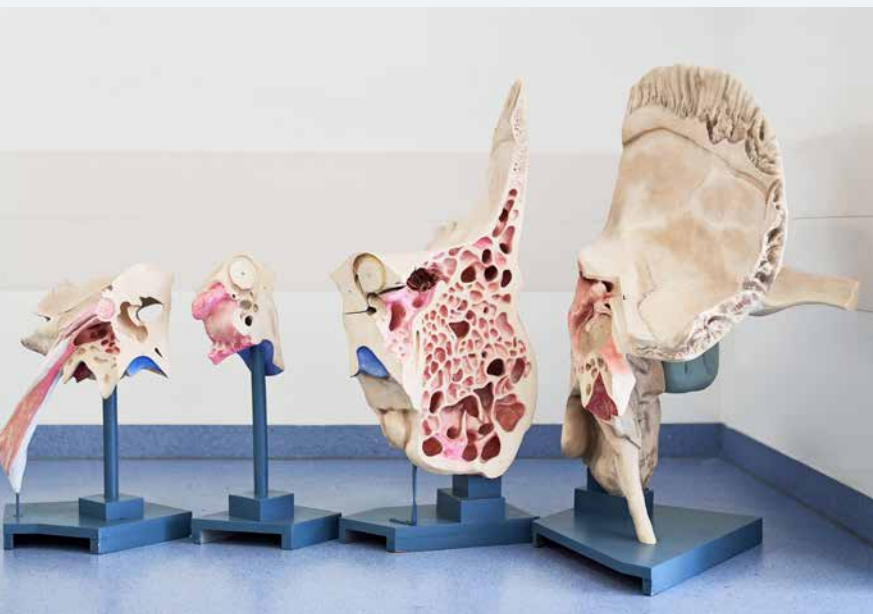
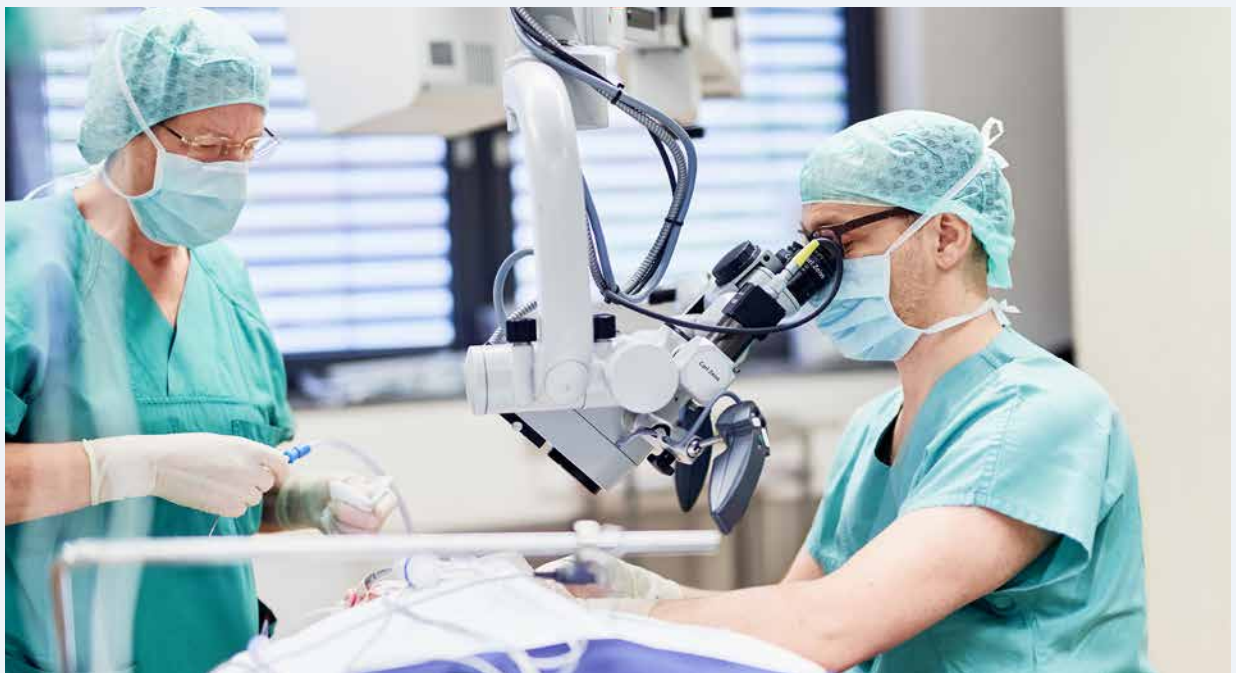
Das Interdisziplinäre Kopf-Hals-Onkologische Labor führt Untersuchungen zur Pathogenese von Kopf-Halstumoren, insbesondere von Plattenepithelkarzinomen des Kopf-Halsbereiches (head and neck squamous cell carcinomas, HNSCC), durch. Hierbei werden molekular- und zellbiologische Methoden eingesetzt, um ein besseres Verständnis der Mechanismen zu erlangen, welche sowohl der Entstehung als auch der Therapieresistenz dieser Tumore zugrunde liegen. Ein weiterer zentraler Forschungsfokus liegt im Bereich der Ätiologie vaskulärer Anomalien (VA) des Kopf-Halsbereiches. VA umfassen Gefäßfehlbildungen aber auch gut- und bösartige Gefäßtumoren. Die zugrunde liegenden Ursachen dieser häufig sozial stigmatisierenden, häufig auch bei Kindern auftretenden Erkrankungen sind bisher nur unzureichend geklärt. Insbesondere existieren für die Mehrzahl der VA keine kausalen Therapien. In Zusammenarbeit mit dem Institut für Pharmazeutische Technologie und Biopharmazie in Marburg konnte das Labor erstmals das CAM

(chorio-allantoic membrane) Hühnereimodell für die Analyse von VA etablieren, welches Untersuchungen zum VA Wachstum sowie dem Ansprechen auf therapeutische Maßnahmen erlaubt. Aktuelle Arbeiten an induzierten pluripotenten Stammzellen (iPSC) unter Einsatz von CRISPR/Cas9 haben zum Ziel, neue in vitro Modelle für die erbliche Gefäßerkrankung Morbus Osler zu generieren.

In Zusammenarbeit mit Kollegen des Centers for Infection and Immunity der Columbia University sowie des Instituts für Anatomie und Zellbiologie (Philipps-Universität Marburg) und der Klinik für Hämatologie und Onkologie (UKGM GmbH, Standort Marburg) wurden umfangreiche Virom Analysen an VA des Kopf-Halsbereiches durchgeführt. Diese auf Next Generation Sequencing (NGS) basierende Methode soll in Zukunft bei weiteren HNO-Erkrankungen unklarer Genese eingesetzt werden, um zu untersuchen, ob diesen Erkrankungen möglicherweise eine virale Infektion zugrunde liegt. Das Labor wird geleitet von Prof. Dr. med. Robert Mandic.

Prof. Dr. med. Robert Mandic
Oberarzt
Leiter des HNO-Forschungslabors
Tel.: 06421/58-61400
mandic@med.uni-marburg.de





ALLGEMEINES

SPRECHSTUNDENZEITEN, KONTAKT

Privat-Sprechstunde des Klinikdirektors

Prof. Dr. med. Boris A. Stuck

Montag: 13:30-15:30 Uhr

Mittwoch: 08:00-14:00 Uhr

sowie nach Vereinbarung

Terminvereinbarung: 06421/58-66478

Ohrsprechstunde

Dr. med. Rainer-Matthias Weiß

Priv. Doz. Dr. med. Katrin Reimann

Dienstag: 08:00-14:00 Uhr

Freitag: 08:00-12:00 Uhr

Terminvereinbarung: 06421/58-66603

Cochlea-Implant-Sprechstunde

Priv. Doz. Dr. med. Katrin Reimann

Dr. med. Rainer-Matthias Weiß

Donnerstag: 08:00-14:00 Uhr

Terminvereinbarung: 06421/58-66603

Angiomasprechstunde und Sprechstunde für M. Osler

Prof. Dr. med. Urban W. Geisthoff

Montag: 08:00-13:00 Uhr

Terminvereinbarung: 06421/58-66603

Tumorsprechstunde

Donnerstag: 08:00-12:00 Uhr

Terminvereinbarung: 06421/58-66603

Schlafmedizinische Sprechstunde

Prof. Dr. med. Boris A. Stuck

Prof. Dr. med. Richard Birk

Mittwoch: 08:00-12:00 Uhr

Terminvereinbarung: 06421/58-66603

Sprechstunde für Rhinologie und Allergologie

Prof. Dr. med. Oliver Pfaar

Patienten-Sprechstunde:

Montag: 08:30-15:30 Uhr

Dienstag 08:30-15:30 Uhr

Terminvereinbarung Anja Luppolo

06421/58-66479

anja.luppolo@uk-gm.de

Studienpatienten-Sprechstunde

Rhinologie und Allergologie:

Montag bis Freitag: 08:30-15:30 Uhr

Terminvereinbarung

Frau Frau K. Helf

Frau E. Koukouraki

06421/58-68646

allergiestudien.mr@uk-gm.de



Baldingerstraße
D-35043 Marburg

Telefon (+49) 06421 - 58 66478
Telefax (+49) 06421 - 58 66367
www.ukgm.de